

# **Rede von Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln**

**Anlass: Volkstrauertag**

**Ort, Datum: St. Maria im Kapitol, 16.11.2025**

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Stadtdechant Monsignore Kleine,

sehr geehrter Herr Stadtsuperintendent Dr. Seiger,

sehr geehrter Herr Generalkonsul Dr. Moraru,

sehr geehrte Mitglieder des Konsularkorps Nordrhein-Westfalen,

sehr geehrter Herr Polizeipräsident Hermanns,

sehr geehrter Herr Lüngen,

sehr geehrter Herr General Draken, liebe Soldatinnen und  
Soldaten der Bundeswehr,

sehr geehrter Herr Stephan-Beneker,

sehr geehrte Damen und Herren,

wir gedenken heute der Millionen Männer, Frauen und Kinder,  
die Krieg, Vertreibung und Terror zum Opfer gefallen sind. Jede  
und jeder einzelne von ihnen steht für ein unvollendetes Leben,  
für unerfüllte Träume und Hoffnungen und für den unendlichen  
Schmerz der hinterlassenen Familien.

Der Volkstrauertag erinnert uns daran, wie kostbar Frieden ist.

Er mahnt uns, niemals zu vergessen, wohin Hass,

Nationalismus und Machtstreben führen können. Und er

verpflichtet uns, Verantwortung zu übernehmen – für den

Frieden in Europa, aber auch für ein solidarisches Miteinander hier bei uns.

Wir in Köln spüren diese Verantwortung besonders. Denn unsere Stadt ist nicht nur ein Ort des Gedenkens, sondern auch ein Ort, an dem die Bundeswehr seit Jahrzehnten fest verankert ist. Köln ist einer der bedeutendsten Bundeswehrstandorte Deutschlands – unsere Stadt ist unter anderem Heimat für Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe, für Beschäftigte des Militärischen Abschirmsdienstes und der Bundeswehrverwaltung.

Sie stehen mit ihrer Arbeit seit nun mehr 70 Jahren für die Werte, die unsere Demokratie tragen: Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und Frieden. Sie sichern diese Werte – oft im Verborgenen, manchmal unter Einsatz Ihres Lebens. Dafür gebührt Ihnen unser aller Dank und Respekt.

In einer Stadt wie Köln, die im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört wurde, wissen wir, was Krieg bedeutet. Die Ruinen unserer Kirchen, die Trümmer unserer Häuser, das unermessliche Leid der Menschen – all das ist Teil unserer Geschichte.

Und gerade deshalb ist es uns eine Verpflichtung, für Frieden einzustehen – und die zu unterstützen, die diesen Frieden verteidigen. Als Offizier der Reserve weiß ich aus eigenem Erleben, was Dienst in der Bundeswehr bedeutet: Verantwortung gegenüber der Truppe, gegenüber unserem Land und nicht zuletzt gegenüber der Geschichte. Und ich

weiß, welche Gewissensentscheidung dieser Dienst für viele junge Menschen bis heute darstellt. Deshalb sollten wir uns auch eine offene Diskussion darüber erlauben, was unser Gemeinwesen heute braucht – ob eine Wehrpflicht in der derzeit angedachten Form oder sogar ein allgemeines Pflichtjahr, wie es unser Bundespräsident vorschlägt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unsere Soldatinnen und Soldaten leisten nicht nur im Auslandseinsatz Großes, sondern auch hier im Innern: bei Katastrophenhilfe, beim Hochwasserschutz, in der Pandemie oder bei der Unterstützung ziviler Behörden. Sie sind Teil unserer Gesellschaft, Teil unserer Stadt, Teil unserer Gemeinschaft – fest verankert in den Werten unseres Grundgesetzes und getragen vom Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger.

Der Volkstrauertag ist daher nicht nur ein Tag des stillen Erinnerns, sondern auch ein Tag, an dem diejenigen sichtbar werden, die sich rund um die Uhr für unser Land, für unsere Freiheit und für unsere Sicherheit einsetzen.

Ich danke heute ganz besonders allen Soldatinnen und Soldaten, allen zivilen Angehörigen der Bundeswehr, allen Reservistinnen und Reservisten – und auch Ihren Familien, die die Lasten dieses Dienstes mittragen.

Mein Dank gilt ebenso dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dessen Arbeit dafür sorgt, dass das Erinnern nicht endet. Die gepflegten Gräber und Gedenkstätten

sind stille Mahnungen, die uns zur Verantwortung rufen – für Frieden, Demokratie und Menschlichkeit.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten, dass dieser Frieden bewahrt bleibt – durch Dialog, durch Verantwortung, durch Zusammenhalt.

Ich danke allen, die diese Gedenkstunde vorbereitet und möglich gemacht haben – für Ihr Engagement gegen das Vergessen und für eine friedliche Zukunft in Freiheit. Vielen Dank.